Nr. 2537. Donnerstag, 28. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Copenhagen, 27. Juli. Die „Berlingske Tidende" meldet: In der gestrigen Volksthingsitzung wurden die Anträge von Jagd und Liebe auf motivirte Tagesordnung verworfen und schließlich der Adreßentwurf mit 60 gegen 21 Stimmen angenommen. 7 Mitglieder, worunter Monrad, haben sich der Abstimmung enthalten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Abendpost" ist ermächtigt, die von Zeitungen gebrachte Nachricht: „Graf Rechberg habe in Paris und London erklären lassen, die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark involvire das Maximum der Forderungen der deutschen Großmächte u. s. w.", für durchaus unbegründet zu erklären.

Die „General-Correspondenz aus Oesterreich" theilt mit, daß heute Mittag die zweite Sitzung der Conferenz stattgefunden habe. Der heute eintreffende dänische Kammerherr Sick werde nicht persönlich an der Conferenz Theil nehmen, sondern sei nur zur Aushilfe für die dänischen Bevollmächtigten bestimmt

Hamburg, 27. Juli. Aus Kopenhagen vom 26. wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Volksthings wurde die Adreßdebatte fortgesetzt. Der Conseilpräsident widerrieth die Annahme der Adresse. Darauf beantragte der Abgeordnete Jagd folgende motivirte Tagesordnung: In Folge der heutigen Aeußerung des Conseilspräsidenten geht das Volksthing zur Tagesordnung über, da es nicht wünschen kann, der Regierung irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Heute soll die Berathung über diesen Antrag stattfinden.

Stuttgart, 26. Juli. (K. Z.) [Abgeordnetenkammer.] In der heutigen Sitzung wurde einstimmig (mit 86 Stimmen) beschlossen, einen feierlichen Protest gegen die Besetzung Rendsburgs zu erlassen und die Regierung aufzufordern, mit den übrigen deutschen Regierungen einer drohenden Vergewaltigung entgegenzutreten. Die Kammer sprach die Bereitwilligkeit aus, zur Unterstützung der Regierungsmaßnahmen alle Opfer zu bringen.

Turin, 25. Juli. (K. Z.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Menabrea, ist nach Vichy abgereist. General della Marmora hat Urlaub genommen und Neapel auf einige Zeit verlassen.

Lissabon, 25. Juli. (K. Z.) Die Ernte in Portugal ist spärlich ausgefallen. Wie man versichert, werden nach Ablauf eines Monats gewisse Häfen der Getreideeinfuhr erschlossen werden.

London, 27. Juli. Der Dampfer „City of Baltimore" ist mit 226,524 Dollars an Contanten und Newyorker Nachrichten bis zum 16. d. in Cork eingetroffen. Die Unionisten haben den Potomac überschritten, um die Conföderirten zu verfolgen. — Dem Staatssecretair des Schatzes, Fessenden, ist es nicht gelungen, eine neue Anleihe von 50 Millionen Dollars unterzubringen.

Aus Mexiko war nach Newyork gemeldet worden, daß die juaristischen Generale Uraga und Doblado sich bereit erklärt haben, die Kaiserliche Regierung anzuerkennen.

Politische Uebersicht.

Sowohl von Wien, wie auch von Berlin wird übereinstimmend berichtet, daß die Friedenschancen im Wachsen begriffen sind. Wenngleich in Betreff der Details Geheimhaltung Seitens der Bevollmächtigten beschlossen ist, so verlautet doch so viel, daß die Dänen allmälig nachgeben. Den Forderungen der deutschen Großmächte hatten sie sich allerdings noch nicht gefügt. Ueber das Resultat der letzten Sitzungen schreibt man offiziös aus Berlin: „Es hat sich aus denselben die sichere Aussicht ergeben, daß die Grundlage für den Frieden ganz nach den Intentionen Preußens und Oesterreichs noch vor Ablauf der Waffenruhe festgesetzt sein wird. Auf Grund der zu gewinnenden Basis soll ein längerer Waffenstillstand abgeschlossen und während der Dauer dieses die Friedensbedingungen vereinbart werden."

Die mittelstaatlichen Minister berathen sehr lebhaft über die in Folge der Rendsburger Vorgänge am Bundestage zu ergreifenden Schritte. Der hannoversche Gesandte ist von München nach Wien gereist und hat dort dem Grafen Rechberg vorgestellt, daß die Angelegenheit dem Bunde jedenfalls unterbreitet werden müsse. Es scheint nicht als ob Oesterreich im gegenwärtigen Augenblicke die Schritte der Mittelstaaten zu unterstützen geneigt sei. Oesterreich wünscht vor Allem schnellen Friedensschluß. Es wird also auch nichts thun, was den Gang der Friedensverhandlungen stören oder aufhalten könnte. Man glaubt zur schließlichen Ausgleichung in der Rendsburger Angelegenheit werde der Vorschlag gemacht werden, nach Rendsburg eine gemischte Besatzung (aus Preußen und Bundestruppen) zu verlegen.

In der Angelegenheit des sächsischen General-Lieutenants v. Hacke wird jetzt berichtet, daß derselbe, weil ihm von Dresden aus Vorwürfe wegen seines zu wenig energischen Verhaltens gemacht wurde, seine Entlassung gefordert habe. Aus dem „Dresd. Journ." geht nunmehr hervor, daß er die Entlassung nicht erhalten hat.

Am 25. Juli hat in Rendsburg eine Versammlung stattgefunden, in welcher 108 schleswig-holsteinische Vereine durch 200 Deputirte vertreten waren. Die Verhandlungen waren lebhaft und namentlich in Bezug der einen vom Ausschuß vorgeschlagenen Resolution, betreffend den Anschluß an Preußen. Die angenommenen Resolutionen lauten in Nr. 1 und 3 (Nr. 2 enthält einen Protest gegen die Ansprüche eines andern deutschen Fürsten): „1. Nachdem die letzten glorreichen Waffenthaten der deutschen Großmächte die völlige Niederlage Dänemarks zur vollendeten Thatsache gemacht haben, spricht die Delegirten-Vers. das dringende Verlangen der Bevölkerung aus, daß durch die schleunigste Constituirung des schlesw.-holst. Staates unter seinem rechtmäßigen Fürsten Herzog Friedrich VIII. den jetzigen mit den schwersten Nachtheilen verbundenen provisorischen Zuständen in kürzester Frist ein Ende gemacht werde. 3) Da nicht die Delegirten-Versammlung, sondern einzig und allein Herzog Friedrich VIII. in Verbindung mit der Landes-Vertretung competent ist, das Aequivalent zu bestimmen, welches Oesterreich und Preußen für die dem Lande gebrachten großen Opfer gebührt, so wird die schleunige Einsetzung unseres Herzogs in die Regierung das sicherste Mittel sein, die Rechte unseres Landes mit dem Interesse jener Mächte in vollen Einklang zu bringen, indem Fürst und Volk ihre Verpflichtung anerkennen, im allgemeinen Interesse Opfer bringen zu müssen."

Die von dem Ausschuß beantragte und nicht angenommene Resolution lautet: „Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur eine enge Verbindung mit dem preußischen Staate die deutsche Zukunft unseres Landes für alle Zeiten sichert, erklären wir, daß wir eine Gemeinsamkeit der diplomatischen, militairischen und maritimen Einrichtungen mit Freuden begrüßen würden, daß wir aber an der von unserm Herzog beschworenen Verfassung mit derselben Treue festhalten, wie an ihm selbst."

Gegen diese Resolution stimmten auch die Deputirten aus Apenrade, Husum, Hadersleben und Dr. Heiberg aus Schleswig. Die letzten offiziösen Entwickelungen der preußischen Politik haben augenscheinlich die anfangs sehr sympathische Stimmung für Preußen stark herabgedrückt.

Ueber die Haltung Frankreichs in der deutsch-dänischen Frage ist die „Kreuzztg." und ihr Pariser Correspondent ganz anderer Meinung wie die Wiener Blätter. Sie behauptet, der Kaiser Napoleon habe Dänemark der Nachsicht der deutschen Mächte empfohlen — das sei Alles und mehr werde auch nicht geschehen. Dagegen schreiben die Wiener Offiziösen täglich, daß Frankreichs bevorstehende directe Einmischung unzweifelhaft sei. Unter Anderm schreibt man dem „Botschafter" aus Paris: „Formell hält die französische Regierung ihr Nichtinterventionsprogramm aufrecht, thatsächlich aber werden die dänischen Bevollmächtigten in Wien Nichts thun, wozu nicht hier vorher die Zustimmung gegeben worden und auch den deutschen Großmächten gegenüber soll man hier nicht mit Rathschlägen zurückhalten, mit Rathschlägen, die kaum einen Zweifel darüber zulassen dürften, daß Frankreich auf Seite des Bundes stehe. All dies ist aber nur die Brücke, um im geeigneten Momente wirklich in die Action eintreten zu können, und als dieser Moment wird jener bezeichnet, wo die deutsch-dänische Frage, aufhörend eine innere Deutschlands zu sein, sich zu einer Frage des europäischen Gleichgewichts entpuppen würde. Die Besetzung Rendsburgs, behauptet man hier, habe uns diesem Momente näher gebracht, und mit dem Augenblicke, wo Preußen, von welchem man wissen will, daß es auf der Conferenz Lauenburg für sich als Entschädigung für die Kriegskosten verlangen und dafür selbst die Kriegskosten an Oesterreich bezahlen wolle, mit dieser Forderung hervortreten würde, glaubt man, wäre auch jener Moment für die Einmi-

Polenprozeß.

⁂ Berlin, 27. Juli.

Sitzung vom 26. Juli. (Forts.) R.-A. Elven: Die Entgegnung des Herrn Oberstaatswalts anticipire eine Bemerkung, welche er sich eigentlich für die Vernehmung des Herrn v. Bärensprung vorbehalten habe. Er könne aber den Gerichtshof nicht unter dem Eindrucke der Worte des Staatsanwalts belassen. Deßhalb müsse er kurz auf den Hergang der Sache zurückkommen. Im Jahre 1858 war ein Revolutionsbund in London thätig, eine sogenannte Socialistenclique. Diese richtete ein Programm nach Posen, welches in London fabrizirt worden. Dies gerieth im Mai 1858 in die Hände der Posener Polizei. Die Posener Verwaltungsbeamten erklärten es für zweckmäßig, diese Proklamation durch den Druck zu vervielfältigen. Mehrere hundert Exemplare wurden den dortigen Verwaltungsbehörden, Landräthen, Staatsanwälten ꝛc. übersendet und außerdem an verschiedene Personen polnischer Nation in Posen adressirt. Der Inhalt der Proklamation befindet sich in den Acten; es ist ein fast lächerlicher Aufruf. Dieser ungeschickte Inhalt der Proclamation mußte das Resultat ergeben, daß kein vernünftiger Mensch darauf einging. Alsdann wurde in Posen das vorgelegte Schriftstück, gerichtet an den Londoner Revolutionsbund, verfaßt. Dieses Schriftstück ist, wie die Anklage sagt, „nachgemacht", wie die Vertheidigung behauptet, „gefälscht." Die Namen unter dem Schriftstücke sind von denjenigen Personen geschrieben, welche dazu beauftragt wurden, darunter auch von dem Zeugen Jüttner. In diesem Falsificate wurde das Londoner Comité aufgefordert, Emissaire nach Posen zu senden, weil in Posen guter Grund und Boden sei, um die Verschwörung in's Leben zu rufen. Das war eine Provocation von sehr bedenklicher Art. In Folge dieser Provocation erschien in Posen der Glasschleifer Majewski. Dieser Emissair wurde überall zurückgewiesen, indem Niemand sich auf seine Ideen einlassen wollte und bald darauf wurde er verhaftet. Und jetzt beginnt die zweite Scene der Handlungen. Majewski wurde wegen Vorbereitung zum Hochverrath vor den Staatsgerichtshof gestellt. Juristisch könnte man die Sache allerdings von einem gewissen Standpunkte zum Nachtheile des Majewski auffassen. Er war nach Posen gekommen, hatte bei seinen Versuchen Fiasco gemacht, hatte aber den Versuch gemacht. Aber der Staatsgerichtshof wußte von allen diesen Thatsachen nichts; die Untersuchungsgerichte wendeten sich an die Polizeibehörde in Posen, speziell an den Chef, deren Präsidenten v. Bärensprung. Dieser mußte die Thatsachen an die Hand geben, welche zur Feststellung des Thatbestandes gegen Majewski dienen sollten. Herr v. Bärensprung hat in seinen Berichten an das Gericht erklärt, daß ihm die Sache gänzlich fremd sei. Der Polizeirath Niederstetter sagte darauf, wie es möglich sei, jetzt zu schweigen; Majewski stehe vor Gericht. v. Bärensprung erklärte darauf, daß, wenn derselbe verurtheilt werden sollte, der damals zu befürchtende Thronwechsel Anlaß zur Begnadigung desselben geben würde. Der Gerichtshof hat den Majewski zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt und das Urtheil ist an dem Manne vollzogen worden. Der Gerichtshof hat mildernde Umstände ausgeschlagen, weil Majewski leugnete, die Proklamation in Posen verbreitet zu haben. Die Thatsache läßt sich nicht bestreiten, aber man verschwieg dem Gerichtshofe, wer die Proklamation in das Land geschickt. Der Mann, der mit einer leichten Gefängnißstrafe davon kommen mußte, ist zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das sind die Thatsachen, deren Beweis die Vertheidigung vertritt; die Folgen des Beweises wird der Gerichtshof nicht unterschätzen.

St.-A. Mittelstädt: Trotz des Protestes der Staats-Anwaltschaft habe man gegenwärtig ein Plaidoyer der Vertheidiger über die Niegolewski'sche Interpellation vernommen, mit denselben Thatsachen, die damals angeführt worden sind, und mit demselben Aufwande sittlicher Entrüstung gegen die Polizeibeamten. Er möchte nun, um die Sache innerhalb der Grenzen der Verhandlung zu halten, fragen: worauf solle dies hinaus? Diese Dinge seien 1860 von dem Abgeordneten v. Niegolewski im Abgeordnetenhause behauptet und der Beweis dafür auch angetreten worden. Es wurde damals Seitens des Ministers des Innern dem Abg. v. Niegolewski gesagt, daß alle diese Behauptungen einseitig vom Standpunkte der Staatsregierung aus nicht wahr seien, daß der Interpellant sich an die Strafbehörden zu wenden habe. Nachdem sei in Posen ein Verfahren eingeleitet worden, man habe nicht gehört, daß diese Beschuldigungen einen Einfluß auf die Stellung der Beamten gehabt hätten, gegen welche sie erhoben seien. Gegen den Polizeirath Niederstetter sei das Disciplinarverfahren eingeleitet, er aber freigesprochen worden, und die Staatsregierung habe ihn nur nach Danzig versetzt. Es müsse also behauptet werden, daß alle diese Thatsachen sich nicht beweisen ließen, oder aber nicht den Charakter hätten, wie er von der Vertheidigung hingestellt werde. Und dies sei der Schluß, zu dem er komme, daß es nicht die Aufgabe des Gerichtshofes sein könne, noch einmal auf die Sache zurück zu kommen, daß der Gerichtshof sich damit begnügen müsse, daß weder die Staatsregierung, als Disciplinarbehörde, noch die Staatsanwaltschaft und die Gerichte irgend eine Veranlassung genommen hätten, gegen einen Beamten einzuschreiten. Deshalb sei es unstatthaft, die Glaubwürdigkeit der Zeugen anzugreifen und zu diesem Zwecke diese Dinge hier noch einmal ausführlich unter Beweis zu stellen. Er stellt den Antrag, daß auf diese Dinge nicht eingegangen werde, weil sie unerheblich für die gegenwärtige Verhandlung erscheinen."

R.-A. Elven: Er müsse Verhältnisse berühren, welche sich absolut nicht todtschweigen ließen. Das Urtheil gegen Majewski sei eine Thatsache, aber er habe behauptet, daß dem Gerichtshofe das Material so vollständig nicht vorgelegen habe, wie er es heute vorzulegen im Stande sei. Wenn die Thatsachen, die er behauptet habe, wahr seien, dann könne er nicht begreifen, wie die betreffenden Beamten noch in ihren Stellungen belassen werden konnten. Er wolle aber mittheilen, wie die Sache sich weiter verhalten. Die Interpellation habe Veranlassung zu Recherchen gegeben. Die Voruntersuchung sei eingeleitet worden gegen Niederstetter und Herr v. Bärensprung veranlaßte Herrn Niederstetter, die Sache auf seine Schultern zu nehmen; vielleicht trete eine Versetzung nach seinem Willen ein. Herr Niederstetter habe die Unklugheit begangen, dies schriftlich zu versprechen, und mit diesem schriftlichen Versprechen belastet, sollte er vor dem Disciplinarhofe erscheinen. Er suchte einen Rechtsbeistand nach, theilte seinem Vertheidiger dies mit und nun sei ihm das Gefährliche dieses Schrittes vorgestellt worden. Dies hatte die Thatsache zur Folge, daß N. vor dem Disciplinarhofe die Sache nicht auf sich nahm. Der Gerichtshof sprach N. deßhalb frei. Gegen dieses Urtheil wurde appellirt und die Sache in der Plenarsitzung des Staatsministeriums verhandelt. Die betreffenden Acten liegen vor. In dieser Sitzung erschien Herr v. Bärensprung und wurde informationes causa vernommen. Er erklärte, ein solches Mandat, wie es in dem Verhalten des Niederstetter liege, nicht gegeben zu haben, jedoch habe er in seiner ferneren Erklärung viele Thatsachen nachgegeben, die hier verhandelt seien. Darauf habe das Staatsministerium gesagt, daß von einer Verurtheilung Niederstetters natürlich nicht die Rede sein könne, wenn er im Auftrage seiner vorgesetzten Behörde gehandelt habe. Weßhalb ein weiteres Verfahren gegen Herrn v. Bärensprung nicht eingeleitet worden, habe er nicht zu beurtheilen, welche politische Rücksichten dabei obgewaltet haben mögen, darüber habe er seine Ansicht nicht auszusprechen; aber die Thatsachen, die er vorgetragen habe, die seien alle wahr. Ueber deren Relevanz zur Sache verliere er kein Wort.

R.-A. v. Janecki: Er müsse berichtigend bemerken, daß die betr. Proclamation nicht an die Bewohner des Großherzogthums Posen gerichtet sei, sondern ausdrücklich an diejenigen Polen, welche sich unter russischer Herrschaft befänden. Dadurch werde der Anklage ihre Basis ganz entzogen.

Präsident: Da die Angelegenheit größtentheils aus den Acten hervorgehe, so könne hier wohl abgebrochen werden.

R.-A. Janecki: Die Vertheidigung wolle nur nachweisen, daß vor 1858 in Posen gar kein Boden für revolutionaire Agitationen gewesen sei. — Der folgende Zeuge, Polizeirath Rose, berichtete ebenfalls über die Haussuchung beim Grafen Dzialynski. Er gab an, daß der Graf, als er

schung Frankreichs wirklich gekommen. Bestätigt sich dies, so müssen Sie darauf gefaßt sein, daß Frankreich mitten in die Conferenz eine für die deutschen Mächte keineswegs angenehme Ueberraschung schleudern werde, vorausgesetzt, daß es unserer Regierung nicht gelingt, Oesterreich noch in der eilften Stunde zur Politik der Westmächte, deren vollständige Einigung nunmehr vollzogen ist, herüber zu ziehen."

Der Würtembergische „Staats-Anzeiger" spricht sich sehr heftig gegen die Besetzung Rendburgs durch die Preußen aus. Das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten in Würtemberg hat die königliche Sanction erhalten und wird nun promulgirt werden.

Die halbamtliche „Bayerische Zeitung" meldet aus München, 24. Juli: „Die Ergebnisse der hiesigen Zollconferenz haben, wie wir vernehmen, die Genehmigung der sämmtlichen dabei vertreten gewesenen Regierungen bereits erhalten." Der Wiener Correspondent der „A. A. Z." „darf die Thatsache constatiren, daß man in Berlin festgestellt hat, mit den Münchener Conferenzstaaten gar nicht über ihre Propositionen verhandeln zu wollen, sondern einfach den 1. Oct. als den Termin eines bedingungslosen Beitritts zum Berliner Vertrag festzuhalten." Das formelle Mittel dafür sei die Beurlaubung der beiden preußischen Fachmänner Delbrück und Philipsborn.

Deutschland.

* Berlin, 27. Juli. Man will hier wissen, daß der Kaiser von Oesterreich im Herbst dem Berliner Hof einen Gegenbesuch machen werde.

— Die Königin Augusta ist gestern mit dem Eilzuge nach Coblenz abgereist und wird von dort nach einigen Tagen zum Besuche der Kaiserin von Rußland nach Schwalbach gehen.

— Die vier hier anwesenden Minister v. Bodelschwingh, Graf zu Eulenburg, Graf zur Lippe und v. Mühler traten heute Mittags im Hotel des Staatsministeriums zu einer Conferenz zusammen, an welcher auch der Geh. Ober-Regierungsrath Costenoble theilnahm.

— Der „Elberf. Ztg." wird von ihrem offiziösen Correspondenten aus Berlin geschrieben: „Wie wir hören, ist das Verbot der „Zeitung für Norddeutschland" ausgesprochen worden; hauptsächlich wohl wegen ihrer perfiden und gemeingehässigen Darstellung und Kritik der preußischen Kriegsführung."

— Am 22. und 23. August d. J. wird die erste allgemeine deutsche israelitische Lehrer-Versammlung in Mainz tagen.

Stettin, 27. Juli. (P. Z.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten trat die Versammlung dem Magistrats-Antrage bei, den gegenwärtigen Gaspreis von 2¼ Rp. pro 1000 Cubikfuß vom 1. Januar 1865 ab auf 2 Rp. herabzusetzen, um so mehr, als der hierbei berechnete Ausfall von 8000 Rp. zum größten Theile durch vermehrte Consumtion wieder gedeckt werden dürfte, wie dies auch nach der letzten gleich großen Preisermäßigung am 1. Januar 1863 der Fall gewesen, bei der sich statt berechneter 7000 Rp. nur ein Ausfall von 2303 Rp. ergeben habe.

Barmen, 25. Juli. (Rh. Z.) Das Ministerium des Innern hat den von der Stadtverwaltung erhobenen Anspruch auf Erstattung der von der Stadt während des Bestehens einer Kgl. Polizeiverwaltung verausgabten Polizeibeamten-Gehälter im Prinzip als begründet anerkannt und die Seitens der Stadtverwaltung aufgestellte Liquidation über diese Polizei-Ausgaben von 42,523 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. festgestellt, welche Summe der Stadtgemeinde nunmehr zurückerstattet werden wird.

— Aus Kiel schreibt die „Flensb. Ndd. Ztg." von den preußischen Truppen: Ein Artillerist hatte sich gegen seinen Vorgesetzten schwer vergangen, indem er von seiner Waffe Gebrauch zu machen suchte. Das Kriegsgericht verurtheilte denselben zum Tode. Se. Maj. der König hat das Todesurtheil in eine 19jährige Festungsstrafe verwandelt.

Danzig, den 28. Juli

— Von Seiten des Königl. Handelsministeriums ist kürzlich amtlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß Schiffe aller Flaggen, welche den Nothhafen suchen, d. h. solche, die durch erlittene Beschädigung oder andere auf Erfordern näher nachzuweisende Unglücksfälle an der Fortsetzung ihrer Reise verhindert werden und in den Hafen einlaufen, von der Entrichtung der Hafenabgaben befreit bleiben, wenn sie den Hafen seewärts wieder verlassen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise gelöscht, oder Ladung eingenommen, oder ihre Papiere gewechselt zu haben. Den Nothhafenern werden außerdem gleichgeachtet diejenigen Fahrzeuge, welche wegen Sturmes oder widriger Winde in den eben verlassenen Hafen zurückzukehren genöthigt sind, ohne einen andern Hafen besucht zu haben.

* Von der hiesigen Königl. Regierung geht uns nachfolgende Berichtigung zu:

„In der Abendausgabe der „Danziger Zeitung" vom 21. d. M., Nr. 2526, bespricht ein Artikel die Motive, welche die Versetzung des Königlichen Polizeiraths Niederstetter in den einstweiligen Ruhestand veranlaßt haben sollen. Wir sehen uns behufs Berichtigung zu der Erklärung veranlaßt, daß diese Maßregel weder in Folge angeblicher zwischen dem Polizeirath Niederstetter und dem Herrn Landrath von Brauchitsch stattgehabten Differenzen, von denen überhaupt zwischen Vorgesetzten und Untergebenen nicht die Rede sein kann, noch durch die Angelegenheit wegen des Schulzen Moses Levy in Löblau hervorgerufen ist. Wir ersuchen die Redaction in Gemäßheit des § 26 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, hiernach den in Bezug genommenen Artikel zu berichtigen. Danzig, den 27. Juli 1864. Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. v. Auerswald."

* Wie dem „Publ." von hier berichtet wird, hat Hr. Landrath v. Brauchitsch seine Zurdispositionsstellung mit dem gesetzlichen Wartegeld beantragt. — In derselben Correspondenz wird mitgetheilt, daß Hr. Polizeirath Niederstetter neuerdings eine Vorstellung an den Hrn. Minister des Innern gerichtet hat, in welcher derselbe „das Vorgehen des Hrn. v. Brauchitsch in der Angelegenheit des früheren Schulzen Levy characterisirt."

— Dr. E. Förster, correspondirendes Mitglied des wissenschaftlichen Kunstvereins in Berlin, welcher so eben von einer kunstgeschichtlichen Reise, die er zur Weiterführung seiner „Denkmale der Baukunst, Bildnerei und Malerei" nach den Niederlanden und Frankreich unternommen hat, zurückgekehrt ist, stellt interessante Berichte über die Ausbeute, die er gemacht hat, in Aussicht. „Die größte und freudigste Ueberraschung", schreibt er, „war mir in Beaune — der Name ist den Freunden des edelsten Burgunder Weines vielleicht bekannter, als den Kunstfreunden — vorbehalten. Bei dem ersten Blick auf das große Altarwerk im dortigen Hospital, ein Gemälde von Rogier van der Weyden, muß man sogleich den Meister des Danziger jüngsten Gerichts erkennen und ich begreife die Augen Derer nicht, die beide Werke gesehen, ohne den gemeinschaftlichen Meister erkannt zu haben."

‡ Bei der gestern von dem Vorstande des Gewerbe-Vereins veranstalteten Ausfahrt nach Oliva hatten sich 27 Mitglieder betheiligt. Dieselben unternahmen, dort angelangt, vom Waldhäuschen aus einen Spaziergang nach Schwabenthal und der sogenannten Pulvermühle. Nach dem spätern Besuch des Königl. Gartens vereinigten sich sämmtliche Theilnehmer im Thierfeld'schen Etablissement zu einem gemeinschaftlichen Abendbrode. Zu einer, zu Sonntag den 14. August verabredeten Extrafahrt der Mitglieder des Gewerbevereins nach den oberländischen Kanalbauten werden in den nächsten Tagen Aufforderungen ergehen. Sollte sich eine hinlängliche Zahl an Theilnehmern zu dieser Excursion melden, dann würde die Fahrt von hier bis Elbing per Bahn, von dort über den Drausensee per Dampfboot und bis zum Ziel (Buchwalde) auf Wagen ausgeführt werden. Die Kosten der Reise (Hin- und Rücktour) werden übrigens nur ca. 3 Rp. betragen. Es soll den Mitgliedern des Gewerbe-Vereins auch gestattet werden, gegen Erlegung des Kostenbetrages Nichtmitglieder als Gäste zu der projectirten Fahrt einzuführen.

‡ Die Ripsernte in unserer Umgebung ist nunmehr beendigt. Das schönste Wetter hat dieselbe begünstigt und der Ertrag ist im Ganzen ein mehr als mittelmäßiger zu nennen. Auch mit der Roggenernte hat man auf leichtem Boden bei uns bereits den Anfang gemacht; dieselbe dürfte nach dem Stande der Felder ebenfalls befriedigende Resultate liefern.

‡ Die Zahl der Badegäste in Zoppot hatte sich bis Ende voriger Woche bereits auf 600 gesteigert; es stehen indessen daselbst noch viele Wohnungen leer. Die Frequenz in Weichselmünde, auf der Westerplatte und in Broesen hat in letzter Zeit ebenfalls zugenommen, erreicht aber nicht die Lebhaftigkeit des Besuchs der letzten Sommer-Saisons.

* Der Director des hiesigen Stadttheaters Herr Fischer-Achten macht in den Elbinger Blättern bekannt, daß er mit einer vollständigen Operngesellschaft, am 1. September beginnend, einen Cyclus von Vorstellungen in Elbing geben werde. Die Gesellschaft wird bis zum 1. October c. in Elbing bleiben, und sollen schon vor Eröffnung des Abonnements ansehnliche Bestellungen auf feste Plätze gemacht worden sein.

* Das hiesige Königl. Stadt- und Kreisgericht hat einen Steckbrief gegen den entflohenen Holzcapitän und Holzhändler Carl Heinrich Müller erlassen (s. die Inserate).

Königsberg. (K. H. Z.) Wie die Vermehrung der Eisenbahnen andere gemeinnützige industrielle Unternehmungen hervorruft, davon möge die Vermehrung der Zahl unserer Königsberger Omnibus-Fuhrwerke Zeugniß geben. Die bisherigen Omnibus-Unternehmer lassen nämlich schon jetzt vier neue Omnibuswagen bauen, die für den Winter und mit der Eröffnung der Pillau-Königsberger Eisenbahnlinie ins Leben treten werden. Die Wagen sind leicht gebaut, für acht Passagiere bestimmt. Eine Tour durch die Stadt soll nur 1 Sgr. kosten.

♭ Gumbinnen, 26. Juli. Die zur Provinzial-Lehrerversammlung hierher gekommenen Lehrer vereinigten sich heute um 5 Uhr im Local der Bürgerressource, um ein Statut Behufs Bildung eines Vereins zur gegenseitigen Unterstützung bei Verlusten durch Feuersbrünste zu berathen. Der bereits durch das Schulblatt veröffentlichte Entwurf wurde mit geringen Abänderungen angenommen. Auch den Wittwen und Waisen eines Lehrers soll es gestattet sein, die von dem Verstorbenen eingegangenen Beiträge fortzuzahlen. Es wurde hiergegen zwar der Einwand gemacht, daß die hinterbliebene Familie gewöhnlich genöthigt sei, ihre Wohnung in einer elenden Kathe zu nehmen, und daß solche Gebäude am meisten der Gefahr ausgesetzt seien, abzubrennen. Von anderer Seite wurde darauf aber unter Beifall der Versammlung entgegnet, daß die arme Wittwe mit ihren Kindern darunter nicht leiden dürfe und daß der Verein verpflichtet sei, den Schaden vollständig zu ersetzen. Zum Vorstande des Vereins werden Sack aus Königsberg, Kösling-Löwenhagen, Heinrich-Königsberg, Selke und Meyer-Königsberg gewählt und wird denselben aufgegeben, die polizeiliche Bestätigung der Statuten nachzusuchen. Zum Centralort des Vereins wird Königsberg bestimmt und soll die jährliche General-Versammlung zur Zeit und an dem Orte der Provinzial-Lehrer-Versammlung stattfinden. — Gegen neun Uhr Abends war Vorversammlung zur Provinzial-Lehrer-Versammlung. Lehrer Zimmermann-Gumbinnen ruft den Collegen, die trotz mancher ungünstigen Verhältnisse sich von nah und fern hier eingefunden, ein herzliches Willkommen zu und wünscht, daß auch diese Versammlung dazu beitragen möge, das Schulwesen immer mehr zu fördern. Frischbier-Königsberg übernimmt als geschäftsführendes Mitglied des Ausschusses die Leitung der Versammlung. Er weist auf ein Emblem hin, das über der Bühne angebracht ist und zwei verschlungene Hände mit der Inschrift „Vorwärts" zeigt und ermahnt dazu, daß vereintes Vorwärtsschreiten unser Aller Losung sein möge. — Die Tagesordnung für die beiden Haupt-Versammlungen wurde dann in folgender Weise festgesetzt:

I. Tag. 1) Ueber Zweck und Segen der Prov.-Lehrer-Versammlung, Lehrer Suplie-Insterburg. 2) Ueber Schulinspectoren, Pfarrer Hampf-Starkenberg. 3) Ueber collective Thätigkeit der Volksschullehrer, Lehrer Frischbier-Königsberg. 4) Ueber Gründung einer Unterstützungskasse für die Lehrerwittwen der Provinz Preußen, Referent: Lehrer Straube-Elbing.

II. Tag. 1) Ueber Volksbibliothek, Lehrer Sack-Königsberg.

---

ihm seinen Auftrag mitgetheilt habe, sichtlich erbleichte und am ganzen Körper zitterte. Auf eine Frage des Präsidenten erklärte der Zeuge, daß der Aufstand den Zweck gehabt habe, das Königreich Polen in den früheren Grenzen wieder herzustellen, und die Provinz Posen, als ein Stück des polnischen Landes, von Preußen loszureißen. Dies sei eine Ansicht, die jeder klarsehende Deutsche gehabt habe.

Der nächste Zeuge war der Polizei-Präsident v. Bärensprung, 48 Jahre alt. Der Präsident machte den Zeugen darauf aufmerksam, daß in Betreff einer früheren Untersuchung vielfache Thatsachen hier gegen ihn vorgebracht seien.

Zeuge v. Bärensprung: Diese Sache sei ihm äußerst willkommen, denn er erhalte dadurch zum ersten Male Veranlassung, über Thatsachen zu sprechen, welche die größten Schmähungen gegen ihn und seine Verwaltung hervorgerufen hätten. Die Rücksichten auf seine Persönlichkeit und auf seine Beamten hätten ihn bisher abgehalten, sich darüber zu äußern. Er werde auch gegenwärtig durch gewisse Rücksichten verhindert, voll und klar darüber auszusagen, glaube aber seine amtlichen Pflichten durch das, was er sagen werde, nicht zu verletzen. Im August 1858 sei ihm von seiner vorgesetzten Behörde ein Schriftstück in polnischer Sprache zugestellt worden. Dasselbe enthielt einen Aufruf „an die polnischen Landleute" und war datirt „London, den 28. Mai 1858." Das Schriftstück enthielt eine Aufforderung an die polnische Bevölkerung, sich den Druck der russischen Regierung nicht länger gefallen zu lassen und das Joch abzuwerfen. Dies Schriftstück sei unterzeichnet gewesen von dem „Revolutionsbund". Es wurde ihm mitgetheilt, daß dieses Schriftstück von London aus durch die Post an Beamte gesendet worden und es sei ihm folgender Auftrag ertheilt worden: er solle festzustellen suchen, wer die Gesellschaft und deren Mitglieder seien, was diese Leute bezweckten, ob sie in der Provinz Posen Verbindungen hätten und ob für die Ruhe der Provinz etwas zu besorgen sei. Diesem Auftrage habe er sich unterziehen müssen. Er habe Ermittelungen anstellen lassen und sei in der Lage gewesen, nach einigen Wochen diese Fragen zu beantworten. Die Antwort, die er gegeben, sei dahin gegangen: es bestehe in London ein solcher Verein, dessen Mitglieder meist untergeordneter Natur seien. Der Verein habe bezweckt, die bestehende Regierung zunächst in Rußland umzustürzen und zwar mit Hilfe der niedern Klasse der Bevölkerung, da man dem polnischen Adel nicht die nothwendige Opferfähigkeit zutraute. Es wurden den Leuten Versprechungen hinsichtlich der Verbesserung ihrer sozialen Lage gemacht. Die Unternehmung dieser Leute sei zunächst nicht gegen Preußen gerichtet gewesen, sondern gegen Rußland, sie hatten aber die Idee, daß man dort anfangen müsse. Die Leute hatten Versuche gemacht, in der Provinz Posen Verbindungen anzuknüpfen, diese Versuche seien aber sehr wenig gelungen. Sein Resumé ging dahin: daß man wohl beobachten müsse, was diese Leute unternehmen, daß man aber nichts zu besorgen hätte. Die Sache sei damals ad acta geschrieben. Im October oder November desselben Jahres tauchte eine ähnliche Druckschrift auf, die in einem gewissen Zusammenhange damit zu stehen schien. Man nahm davon gar keine Notiz. Gleichzeitig kamen vereinzelte Noten und Geldpapiere zum Vorschein. Im December, kurz vor Weihnachten, erschien ein Mann bei ihm, der ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit mittheilte, daß seit einigen Tagen sich in der Stadt Jemand aus London aufhalte, als Abgeordneter irgend eines demokratischen Vereins, um sich über die Stimmung in der Provinz zu informiren. Der Fremde wurde aufgefunden, er verweigerte jede Auskunft. Seine Papiere wurden dem Staatsanwalt überreicht, worauf seine Verhaftung erfolgte. Dies war Majewski. Dieser Sachverhalt habe zu einer Menge von Mißdeutungen und Angriffen Veranlassung gegeben.

Präsident: Es ist behauptet, daß auf Ihre Veranlassung Briefe an den Revolutionsbund in London geschrieben seien, um mit demselben in nähere Beziehungen zu treten.

Zeuge: Ueber die Mittel, durch welche ich zu der Kenntniß gekommen bin, glaube ich nicht, mich äußern zu müssen; das verbieten mir meine Pflichten. — Präsident: Sie wollen darüber keine Auskunft geben? — Zeuge: Ich glaube dies nicht nöthig zu haben. Wenn irgend etwas geschrieben ist, so ist es vielleicht eine Zusammenstellung ꝛc. gewesen. — Der Zeuge berichtet demnächst über die Haussuchung beim Grafen Dzialynski wie die übrigen Zeugen. Von den Papieren sei nichts angerührt, überhaupt in dieser Angelegenheit mit der scrupulösesten Gewissenhaftigkeit verfahren worden. — R.-A. Janecki: Er frage den Zeugen, wer die Uebersetzung der Schriftstücke angefertigt habe. — Zeuge: Mehrere Beamte, welche der polnischen Sprache mächtig seien.

R.-A. Janecki: Er habe nur hören wollen, ob der Translateur Post unter den Uebersetzern gewesen sei. Er bitte, den Zeugen zur Antwort darauf zu zwingen. — Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück, erachtete jedoch die Frage für unerheblich, weil, wenn die Uebersetzung falsch sein sollte, die gerichtlichen Dolmetscher dies berichtigen würden. Auf die Frage des Vertheidigrrs erklärt Zeuge, daß er keinen Auftrag gegeben habe, irgend ein Schriftstück zu vervielfältigen; dies sei von anderen Personen geschehen.

R.-A. Elven: Ob der Zeuge nicht eine Correspondenz mit dem revolutionairen Comité in London angeordnet, nicht das Comité ersucht habe, Emissaire zu senden nach Posen und Proklamationen zu erlassen und ob zu dem Zweck nicht Geld nach London gesendet sei? — Zeuge: Das seien zu allgemeine Fragen. — R.-A. Elven: Er werde später in der Lage sein, die eigenen schriftlichen Erklärungen des Zeugen in dieser Sache vorzubringen. Der Ober-Staatsanwalt erhob hierauf Protest gegen dieses Verfahren, und ersuchte den Gerichtshof um einen Beschluß, um diese Angelegenheit zu erledigen. Der Gerichtshof faßte folgenden Beschluß: Die Vertheidigung will aus der Handlungsweise und dem Verhalten des Zeugen in einer früheren Untersuchung den Schluß machen, daß derselbe in der jetzigen Untersuchung nicht glaubwürdig sei. Die Nothwendigkeit eines solchen Schlusses ist aber nicht gerechtfertigt. Da für die vorliegende Verhandlung keine Momente hervorgehoben sind, welche die Glaubwürdigkeit des Zeugen beeinträchtigen könnten, so beschließt der Gerichtshof, die beantragte Beweisaufnahme auszuschließen.

R.-A. Elven: Der Zeuge habe erklärt, daß er kein Interesse an dem Ausgange der Verhandlung habe. Angeklagter v. Niegolewski nehme Bezug auf ein Schreiben des Zeugen an Niederstetter, die bekannte Interpellation betreffend, worin folgende Stelle enthalten sei: „Ich hoffe zu Gott, daß der Tag der Vergeltung kommen wird!" Ob der Zeuge dies geschrieben habe. Zeuge: Es sei möglich, aber der Passus denke nicht an eine persönliche Rache gegen den Dr. v. Niegolewski, sondern beziehe sich auf die Beseitigung der erhobenen Beschuldigungen.

Sitzung vom 27. Juli. Nachdem über die Verlesung des Urtheils in dem Majewski'schen Hochverrathsprozesse verhandelt worden, dessen Verlesung R.-A. Elven verlangt, beantragt R.-A. Brachvogel, den ganzen historischen Beweis des allgemeinen Theils der Anklage nicht zu erheben. Durch die Beseitigung der Majewskischen Angelegenheit sei Alles ausgeschieden worden, was als Historie gegen die Angeklagten hervorgerufen sei. Es solle in den nächsten Tagen eine Giftmörderin gerichtet werden, die ihrem Ehegatten, in Verbindung mit einem Theilnehmer, langsam Gift gereicht habe. Die Versuche hatten nicht den gewünschten Erfolg. Erst später erreichte sie ihre Absicht und der Tod des Gatten trat ein. In der Untersuchung sei auf die früheren Versuche zurückgegangen worden. Wenn nun im vorliegenden Verfahren ein Zeuge vernommen werde, als Belastungszeuge für die Sache, der in einem früheren Falle als agent provocateur fungirt und das Gift gereicht habe, so müsse er dagegen protestiren.

Ob.-St.-A. Adlung richtet an den Präsidenten die Bitte, eine solche Ausdrucksweise den Zeugen gegenüber nicht zu gestatten.

R.-A. Brachvogel: Die Staatsanwaltschaft fordert von dem hohen Gerichtshofe 128 Menschenleben und da kann ich, als Vertheidiger, mit dem nicht zurückhalten, was ich für meine Pflicht erachte.

Präsident: Das wird Ihnen auch nicht versagt, nur bitte ich, andere Ausdrücke zu wählen.

R.-A. Elven: Er finde das Zurückgehen der Anklage auf die Historie für ganz richtig. Der Majewski'sche Proceß sei an die Spitze der ganzen Anklage gestellt. Die Vertheidigung aber habe deshalb ihren Hauptangriff gerichtet und

2) Jahresbericht des Pestalozzivereins der Provinz Preußen (Unterstützung von Lehrerwaisen), erstattet vom Vorstande. 3) Der Schreibleseunterricht ist ein vortrefflicher Hebel des Jugendunterrichts, Lehrer Blank-Warskillen. 4) Ueber die Fortbildung des Volksschullehrers, Lehrer Lange-Schmulken.

Zwei der angemeldeten Vorträge: „Verhältniß des Lehrers zu den Anforderungen der Jetztzeit", Lehrer Wilke-Jellen — und „Was haben Staat, Kirche und Haus zu thun, damit die Lehrer nicht durch Sorgen und Zaghaftigkeit in ihrer meistentheils schlechten äußeren Lage und bei der Schwierigkeit ihres so wenig lohnenden Berufes die Amtsfreudigkeit verlieren und geistig tüchtig erhalten werden." Rector Kern-Eichmedien — müssen leider ausfallen, da Wilke-Jellen nicht erscheinen konnte und Rector Kern seinen Vortrag zurückgezogen hat. Frentzel-Perkallen schlägt alsdann vor, daß der Ueberschuß, welcher aus dem Verkauf der Mitgliedskarten zu dieser Versammlung verbleiben wird, zur Hälfte der Pestalozzistiftung und zur anderen Hälfte der zu gründenden Wittwen-Unterstützungskasse überwiesen werde, womit die Versammlung einverstanden ist. — Ein Mitglied schlägt ferner vor, daß eine Deputation ernannt werde, welche den hiesigen Regierungs- und Schulrath Herrn Tirol einlade, bei der Versammlung zu erscheinen, um mit eigenen Augen zu sehen und mit eigenen Ohren zu hören, was die Lehrer in der Provinzial-Versammlung treiben, damit er in Stand gesetzt werde, auf das Urtheil seiner Amtsbrüder einzuwirken. Die Versammlung schließt sich diesem Vorschlage mit großer Acclamation an, obgleich ein Lehrer davon abräth, da man die Absendung einer solchen Deputation leicht für eine Demonstration halten könne. Letztere Absicht bestreitet die Versammlung und legt der Vorsitzende ausdrücklich Verwahrung gegen eine solche Auffassung ein. Die Deputation, aus drei Lehrern bestehend, wird morgen früh ihren Auftrag ausführen.

— 27. Juli. (Pr.-L. Z.) In der heutigen Sitzung (anwesend 230 Lehrer) referirte Frischbier über den Empfang der Deputation bei Herrn Schulrath Tirol. Derselbe empfing die Deputirten mit Freundlichkeit und sprach sein Bedauern darüber aus, daß es ihm in seiner Stellung als Mitglied der Königl. Regierung nicht gestattet sei, zu erscheinen; er sei davon überzeugt, daß nichts vorkommen werde, was nicht den Interessen der Schule und der Pädagogik diene; aber die Mehrzahl der Mitglieder des hiesigen Comités seien Männer, die mit der Regierung in schroffer Opposition stehen, dies sei der Grund gewesen, daß die Behörde sich veranlaßt finden mußte, die Lehrer vor dem Besuche zu warnen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juli 1864. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97¾
loco	36	36⅜	3½% Westpr. Pfdbr.	84⅞	84¾
Juli-August .	35⅜	35¾	4% do. do.	96¾	—
Septbr.-Octbr. .	36½	37	Danziger Privatbk.	—	103
Spiritus Juli .	14⅔	14 19/24	Ostpr. Pfandbriefe	85¾	85¾
Rüböl do. .	13	13 1/12	Oestr. Credit-Actien	84⅞	84⅜
Staatsschuldscheine	90⅞	90¾	Nationale. . . .	70¾	70⅝
4½% 56er. Anleihe	102¼	102	Russ. Banknoten .	82¼	82
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅜	106½	Wechselc. London	6. 21	—

Hamburg, 27. Juli. Getreidemarkt unverändert. Für Roggen pr August 54 geboten, jedoch nicht dazu offerirt. Oel October 28¼ — 28⅛, Mai 28½ — 28⅜, matt. Kaffee ruhig. Zink stille.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen etwas höher, zeimliches Geschäft. Roggen loco preishaltend, aber stille. Termine unverändert Raps geschäftslos. Rüböl Herbst 45⅞, Mai 46⅞.

London, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Frühjahrsgetreide unverändert. Wetter schön.

* Leith, 27. Juli. [Cochrane, Paterson u. Co.] Fremde Zufuhren der Woche: 8811 Qrs. Weizen, 270 Qrs. Bohnen, 1783 Säcke Mehl. Schottischer Weizen 1s billiger; fremder flau, ungefähr letzte Preise; Gerste knapp 1s theurer, Bohnen 2s, Erbsen 1s theurer; Mehl flau.

London, 27. Juli. Türkische Consols 49¾. Consols 90⅛ 1% Spanier 44 Mexikaner 28½. 5% Russen 90. Neue Russen 88½ Sardinier 84½.

Liverpool, 27. Juli. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, Preise fest.

Fair Dhollerah 23½, Middling fair Dhollerah 22, fair Bengal 18, Middling fair Bengal 16½, Middling Bengal 14½, China 19½. In dieser Woche sind ungefähr 45,000 Ballen Surats eingetroffen.

Paris, 27. Juli. 3% Rente 66, 05. Italienische 5% Rente 68, 05. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48½. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 411, 25. Credit mob.-Actien 980, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 528, 75. — Fortdauernde Geschäftsstille.

werde den Hauptangriff richten gegen den Majewski'schen Fall. Mit aller Achtung vor dem Beschlusse des Gerichtshofes trete er der Ansicht des Rechtsanwalts Lent bei, dahin, daß dieser Beschluß nicht präjudicirlich sei. Die Gesammt-Vertheidigung habe den Antrag gestellt, die Zergliederung des Majewski'schen Processes in der eingehendsten Weise vorzunehmen. Der Vertheidigung sei dies nachgegeben. Die Vertheidigung gehe davon aus, daß ein Hochverrathsproceß in dem Sinne und der Bedeutung, wie die Anklage für den Majewski'schen Proceß vindiciren wolle, im Jahre 1858 gar nicht existirt habe. Die Vertheidigung wolle es beweisen, daß leider eine straffällige Provocation stattgefunden habe. Deshalb müsse die Verlesung des Urtheils gegen Majewski erfolgen.

St.-A. Mittelstädt: Es sei der Staatsanwaltschaft überflüssig erschienen, auf die Acten des Majewski'schen Prozesses noch einmal zurückzukommen. Gegenwärtig lege nun die Vertheidigung ein ganz besonderes Gewicht auf diese Acten. Man erhalte mit einem Male eine Darstellung der Anklage Seitens der Vertheidiger, daß man glauben sollte, die Herren hätten die Anklage gar nicht gelesen. Irgend einen Anfang hätte die Anklage doch nehmen müssen; es sei deßhalb mit dem Jahre 1858 angefangen und die Symptome angeführt worden, welche die Anfänge der neueren Bewegung bildeten. Dazu gehöre auch der Majewski'sche Fall. Es könne nicht behauptet werden, daß der Majewski'sche Fall die Grundlage der ganzen Anklage sei. Wenn die Vertheidigung meine, daß sie immer und immer wieder auf diese Dinge zurückkommen, wenn sie immer und immer wieder die Angriffe und Verdächtigungen wiederholen könne, so werde die Staats-Anwaltschaft immer und immer wieder die Kraft haben. dagegen zu protestiren. Er habe das Vertrauen zu dem Gerichtshofe, daß derselbe solche nebensächlichen Dinge endlich beseitigen werde.

R.-A. Holthoff: Er halte den Ausdruck „Verdächtigungen" der Vertheidigung gegenüber für nicht gerechtfertigt.

R.-A. Lent: Er erwidere dem Hrn. Staatsanwalt, daß die Vertheidigung immer und immer auf das zurückkommen werde, was sie für ihre Pflicht hielte. Die Vertheidigung interessire es, das Verfahren von Personen festgestellt zu sehen, welche in der gegenwärtigen Untersuchung als Hauptzeugen aufgestellt seien. Der Vertheidigung komme es darauf an, nachzuweisen, daß ein preußischer Gerichtshof getäuscht worden sei. Der Herr Staatsanwalt habe von einer „sittlichen Entrüstung" der Vertheidigung gesprochen; diese könne allerdings auch in den Sälen der Gerichte ihren Ausdruck finden. Die Pflicht der Vertheidigung gebe dieselbe Bürgschaft, wie die Pflicht der Staatsanwaltschaft und in dem Antrag der Staatsanwaltschaft liege nichts anderes, als die Erfüllung ihrer Pflicht. Die Ausdrucksweise des Herrn Vertreters der Ober-Staatsanwaltschaft sei eine solche, der man seinen Beifall nicht zollen könne.

Der Präsident sprach die Bitte aus, die Sache in einer möglichst ruhigen und objectiven Weise zu debattiren.

O.-St.-A. Adlung: Gegen die Verlesung des Majewski-schen Urtheils habe er nichts einzuwenden, aber er protestire gegen eine Beweisführung gegen dieses Erkenntniß, da ein solches sich jeder Kritik entziehe.

Der Gerichtshof beschloß: Der gestrige Beschluß habe sich lediglich darauf bezogen, daß die Glaubwürdigkeit des Zeugen v. Bärensprung durch sein Verhalten in der Majewski'schen Untersuchung beschränkt oder ganz ausgeschlossen würde. In Bezug hierauf sei die weitere Vernehmung des Zeugen abgelehnt, und die beantragte Beweisaufnahme ausgeschlossen worden. Heute sei auf Vorlesung der Acten des Majewski'schen Prozesses angetragen, und der Gerichtshof habe beschlossen, dies zum Zwecke der Beweisaufnahme zu veranlassen. Welche Anträge sich daran knüpfen würden, müsse abgewartet werden.

Es erfolgte die Vorlesung des Erkenntnisses. Alsdann erklärte der Präsident, daß es seine Absicht gewesen sei, die Zeugen Larunzet und Fauchereux zu vernehmen. Fauchereux habe abgelehnt zu erscheinen, und dem Gerichtshofe stehe nicht die Macht zu, eine commissarische Vernehmung des Zeugen in Frankreich zu veranlassen. Larunzet habe nicht ordentlich vorgeladen werden können.

Auf Antrag des Staatsanwalts wird die Aussage des Zeugen Larunzet verlesen. — R.-A. Brachvogel: Zum Beweise für die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen beantrage er, einen Brief des Herrn v. Bärensprung an den Untersuchungsrichter zu verlesen, worin gesagt werde, daß Larunzet ein unzuverlässiger Mensch sei. Ferner beantrage er die Verlesung eines Berichts des Polizei-Präsidenten v. Bernuth in Berlin, welcher in Folge der Aussagen dieses Zeugen Haussuchungen habe vornehmen lassen, die gänzliche Erfolglosigkeit dieser Haussuchungen bekundet, und ihn einen politischen Schwindler 2c. nennt.

Ob.-St.-A. Adlung: Die Staatsanwaltschaft habe nur mit Vorsicht auf die Aussagen dieses Zeugen Bezug genommen, und zwar nur da, wo sie durch andere Umstände unterstützt würden. Ein anständiger Mensch würde sich allerdings nicht zur Spionage hergeben, allein ein Spion, auch wenn er bezahlt würde, verliere dadurch noch nicht alle Glaubwürdigkeit.

Die Verlesung der Berichte des Polizei-Präsidenien v. Bärensprung und v. Bernuth erfolgt und werden durch dieselben die Angaben des R.-A. Brachvogel bestätigt.

Eine Vernehmung von Zeugen über die Glaubwürdigkeit von Larunzet lehnt der Gerichtshof ab, da die Zuverlässigkeit desselben völlig zweifelhaft geworden.

Damit schloß die Sitzung. Nächste: Sonnabend.

Productenmärkte.

Danzig, den 28. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität von 65/66 — 67/68 — 69/70 — 71/72/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 63/65—66/67 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 120/123 — 125/127 ℔ von 38/39 — 40½/41 Sgr. pr 81⅚℔.
Erbsen 45—50 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 32/32½—34½/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116℔. von 33/34—35/36½ Sgr.
Hafer 24—26 Sgr.
Spiritus ohne Geschäft.
Rübsen 102½ — 103½ Sgr., ganz feinstes Saat bis 104 Sgr. pr 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W. Auch der heutige Markt war für Weizen ohne Kauflust und für abgesetzte 170 Lasten konnten kaum gestrige Preise bedungen werden. 130℔. bunt fl. 410; 130/1℔ hellbunt fl. 425; 132/3℔ gut bunt fl. 427½; 131/2℔ fein bunt fl. 432½. Alles pr 85℔. — Roggen unverändert. 121, 123℔. fl. 225; 124℔ fl. 230; pr 81⅚℔. — Rübsen von 102—103, in feinster Waare 104 Sgr. pr 72℔ bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 27. Juli. (K. H. Z.) Wind: SW. + 17. Weizen unverändert, hochbunter 122 — 130℔. 56 — 72 Sgr. Br., bunter 120 — 130℔. 52 — 66 Sgr. Br., rother 120—130℔. 52 — 64 Sgr. Br. — Roggen stiller, loco 120℔. 37 Sgr. bez., 122 — 123 — 125 — 126℔. 38 — 41 Sgr. bez., 80℔. Zollg. 38 Sgr. bez.; Termine ohne Frage, 120℔. pr Juli 30 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., 80℔. pr Juli-August 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr September-October 41½ Sgr. Br. 41 Sgr. Gd. — Gerste, große 100 — 112℔. 30 — 38 Sgr. Br., kleine 98—110℔. 30 — 36 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 70—82℔. 19—27 Sgr. Br. — Erbsen, weiße Koch-45 — 53 Sgr. Br., graue 35 — 45 Sgr. Br., grüne 38 — 48 Sgr. Br. — Bohnen 45—55 Sgr Br. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108 — 112℔. 75 — 95 Sgr. Br., mittel 104 — 112℔. 60—78 Sgr. Br., ordinär 96—106℔. 40 — 55 Sgr. Br. — Winter-Rübsen flau, 98—100—101—102—103—104—105 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 10 — 14 Rt., weiße 8 — 14 Rt. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4 — 6½ Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13⅔ Rt. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 50 — 56 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 48 — 50 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 26. Juli pr September incl. April 1865 gemacht 14⅔ Rt. ohne Faß in monatlichen Raten; den 27. Juli loco Verkäufer 16 Rt., Käufer 15 5/12 Rt. ohne Faß; pr Juli Verkäufer 16 Rt., Käufer 15 5/12 Rt. ohne Faß; pr Juli, August Verkäufer 16⅙ Rt. ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 16⅚ Rt. incl. Faß; pr September Verkäufer 16⅚ Rt. incl. Faß pr 8000 % Tralles.

Stettin, 27. Juli. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr 85℔. gelber 56 — 59 Rt. nach Qualität bez, 83/85℔. gelber Juli-Aug. und Aug.-Sept. 58½ Rt. bez, Septbr.-Oct. 59½ Rt. Gd., 60 Rt. Br., Oct.-Nov. 60 Rt. Gd., Frühj. 63 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen etwas höher bezahlt, schließt matter, pr 2000℔. loco 35¾ — 36¼ Rt. bez., Juli 36¼ Rt. bez., Juli-August 36 Rt. bez, August-Septbr. do., Sept.-Oct. 37 Rt. bez. u. Br. (gestern an der Börse noch 37 Rt. bez.), Oct.-Nov. 37, 37¼ Rt. bez. u. Br., Frühj. 38¾ Rt. bez. u. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer, loco pr 50℔. 23½ — 24 Rt. bez., Juli-Aug. 47/50℔. 24 Rt. Gd. — Winter-Rübsen loco pr 25 Schfl. und pr 1800℔. 86 — 92 Rt. nach Qual. bez., Sept.-Oct. gut. gesund 93 Rt. bez. u. Gd., 93½ Rt. Br. pr 1800℔. — Winterraps, geringer loco 84 Rt. pr 1800℔. bez. — Rüböl unverändert, loco 12 11/12, 13 Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 13 Rt. Br, Sept.-Oct. 13¼, 13⅙ Rt. bez. u. Br., 13⅛ Rt. Gd., April-Mai 13 5/12 Rt. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14⅚ Rt. nominell, mit Faß 14⅚ Rt. bez., Juli-August und Aug.-Septbr. 14 7/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oct. 14⅚ Rt. bez. u. Br., 14¾ Rt. Gd., Oct.-Novbr. 14½ Rt. bez. u. Gd. — Angemeldet 50,000 Quart Spiritus.

Berlin, 27. Juli. Weizen pr 2100℔. loco 50 — 60 Rt. nach Qual., bunt. poln. 58 Rt. ab Kahn bez. — Roggen pr 2000℔. loco 82/83℔. 35⅞ — 36 Rt. ab Kahn bez., 1 Lad. 82/83℔. am Bassin mit ½ Rt. Aufgeld geg. Aug.-Sept. get., eine abgel. Anm. auch 35½ Rt. bez., Juli 36 Rt. bez, Sept.-Oct. 37¼ — 36⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 38 — 37½ Rt. bez., Nov.-Dec. 38⅛ — 37¾ Rt. bez, Frühj. 38½—38⅛ Rt. bez. — Gerste pr 1750℔. große 30 — 33 Rt., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 22½ — 25 Rt., Juli 23¼ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 22½ Rt. bez., Oct.-Nov. do, Nov.-Dec. 22½ Rt. Br., Frühj. 22⅞ Rt. Br. — Erbsen pr 2250℔. Kochwaare 41 — 48 Rt., Futterwaare do. — Winter-Rübsen 82 — 90 Rt. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 13⅙ Rt. Br., Juli 13 1/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 13 5/12 — 13⅓ Rt. bez. u. Gd., 13⅜ Rt. Br., Oct.-Nov. 13 7/12 — 13 11/24 Rt. bez. u. Gd., 13½ Rt. Br., Nov.-Dec. 13⅔—13½ Rt. bez., April-Mai 13⅝ Rt bez. — Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 14½ Rt. Br. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⅓ Rt. bez., Juli-Aug. 14 23/24 — 14¾ Rt. bez. u. Gd., 14⅚ Rt. Br., Sept.-Oct. 15¼—15 1/12 Rt. bez. u. Gd., 15⅙ Rt. Br., Oct.-Nov. 14 11/12 — 14⅞ Rt. bez. u. Gd., 14 11/12 Rt. Br., Novbr.-Decbr. 14¾ Rt. bez. u. Gd., 14⅚ Rt. Br., April-Mai 15¼ Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3¾ — 3 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 7/12 — 3 5/12 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12 — 2⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 2⅔ — 2⅛ Rt. pr Ctr. unversteuert.

* London, 25. Juli. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 13,427 Qrs., davon kamen 4900 von Cronstadt, 5 von Launceston, 1216 von Montreal, 1617 von Newyork, 4609 von Petersburg und 1080 von Taganrog. Von fremdem Mehl erhielten wir 2020 Fässer von Montreal, 3521 von New-York, 150 Säcke von Dieppe, und 10 von Dünkirchen, zusammen 5641 Fässer und 160 Säcke. — Seit Freitag war das Wetter warm und schön, nur heute früh hatten wir wenige Stunden Regen. Der Wind war SW. und S. — Die Zufuhren von Weizen aus Essex und Kent waren heut klein und fanden nur langsam zu den Preisen von heut vor acht Tagen Käufer. Der Markt war mäßig besucht, doch wurde fremder Weizen vernachlässigt und nur im Detail zu den Preisen der letzten Woche gekauft. Futter-Gerste stellte sich 6d pr Qr. billiger. Bohnen hielten sich vollständig im Preise. Erbsen sind 1s pr Qr. gestiegen. Mit Hafer war es flau und Verkäufe waren nur zu 6d pr Qr. niedrigeren Preisen möglich. Mehl blieb fest.

Weizen englischer neuer 40 — 54, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔. alter 46 — 50, neuer 45 —48, do. extra alter 51 — 54, neuer 49 — 52, Rostocker und Wolgaster alter 44 — 48, neuer 42 — 46, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42 — 48, neuer 42—44, Schwedischer und Dänischer alter 42—46, neuer 40 —45, Petersburger und Archangel alter 38—43, neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 40—44, neuer 42 — 45, Polnischer, Odessa und Ghirka alter 38—46.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 27. Juli 1864. Wind: WNW.

Angekommen: Smith, Scottisch Maid, Hartlepool, Kohlen.

Den 28. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Scherbring, Gitana, Pillau, Sleeper, nach Newcastle bestimmmt. — Erland, Agenten, Westerwick; Schmorow, Agnes, Pillau; Visser, Broef, Amsterdam; Andresen, Deodato, Amsterdam; Janknegd, Elisabeth, Malmoe; Buntekoe, Wubbo Willem, Antwerpen; Mildenstein, Mathilde, Kiel; Wendell, Orion, Stockholm; Hansen, Tordenskjold, Gent; Floum, Geert Herwig, Zoutkamp; sämmtlich mit Ballast. — Lowie, Baroneß Strathspey, Hartlepool, Kohlen. — Larssen, Foreningen, Skudesneß, Heringe.

Retournirt: Radmann, Mina; Wilters, Hosianna; Grabow, Albert u. Anna; Sirach, David; de Vries, Elise; Keppel, Wopke; Leisering, Juno.

Ankommend: 5 Schiffe.

Thorn, 27. Juli 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 4 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Segelmann, Rautenberg Dubienka, Dzg., Damme, 41 44 Wz.
Weinberg, Blankstein, Simiatic, do., Goldschmidt S., 47 9 Rg.
Segelmann, Rautenberg, Dubienka, do., 107 St. h. H., 2583 St. w. H., 23 7/10 L. Faßh.
Krabiell, Fraude, Simiatic, Stettin, 726 St. w. H., und 13,028 St. w. Schwellen.
Rosanski, Buggenhagen u. Co, Jaroslaw, Danzig, 207 St. h. H., 175 St. w. H.
Rabinowicz, Sabludowski, Krinnack, do., 2370 St. w. H.
Ders., Rabinowicz, do., do., 37 St. h. H., 139 St. w. H.
Seidel, Wassermann, Plock, do., Biebisch, 925 Ctr. Knochen.
Weinberg, Grodner, Pawlowitz u. Rubin, Simiatic, do., 1020 St. h. H., 810 St. w. H., 4 11/10 L. Faßh.

Frachten.

* Danzig, 28. Juli. Amsterdam oder Rotterdam 30 fl. holländ. Courant pr Last Weizen. Newcastle 17s pr Load fichten Balken.

Fondsbörse.

* Danzig, 28. Juli. London 3 Mon. 6. 20⅜ bez. Amsterdam 2 Mon. 142 bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 84½ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97 Br. Staats-Anleihe 4½% 101¾ bez. Danziger Privatbank 103½ Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
27	4	335,35	+ 15,8	WNW. stark, durchbrochen, Regensch.
28	8	336,51	+ 14,5	NNW do. do.
	12	336,49	+ 17,2	do. do. hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	97½ G
Aachen-Mastricht	—	4	35¾ G
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	110¼ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	120¾ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	189½ bz
Berlin-Hamburg	7½	4	142½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	214½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	142½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	67½ bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	134¾ B
Brieg-Neiße	4⅓	4	84¾ bz
Cöln-Minden	12 1/12	3½	190½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅓	3	58¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	147 G
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	304 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	255 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	123¼ bz
Mecklenburger	2½	4	77¼, 77-⅛ b u G
Münster-Hammer	4	4	96 G
Niederschl.-Märk.	4	4	97 bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅔	4	70¼ bz

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	67⅛, 66⅞, 67 b u
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	163¼ bz u G [G
" Litt. B.	10½	3½	144½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	111 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	77¾ bz
Rheinische	6	4	102⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	108½ B
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅞ B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	—	5	79½ bz
Stargard-Posen	4⅝	3½	100 B
Oesterr. Südbahn	8	5	141¼ bz
Thür.	7⅜	4	127¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/10	4½	137 bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	120½ G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	95½ B
Danzig	6	4	103 et bz
Königsberg	5 4/5	4	104 G
Posen	5 8/15	4	96½ B
Magdeburg	4½	4	94½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	99¾ bz
BerlinerHandels-Ges.	8	4	110¾ B
Oesterreich	6	4	84⅜ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102¼ B
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	97¼ bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	97¼ G
Staats-Schuldſ.	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	89¾ G
Börsenh.-Anl.	5	104½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¼ B
do. neue	4	100 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	96⅛ bz
Pommersche "	3½	89¼ bz
do. "	4	100 G
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	97⅛ B
Schlesische "	3½	93¾ G
Westpreuß. "	3½	84¾ bz
do. "	4	96½ G
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98½ bz
Posensche "	4	96¼ G
Preußische "	4	97¾ bz
Schlesische "	4	99½ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63 bz
do. Nat.-Anl.	5	70⅝ bz u B
do. 1854r Loose	4	80½ B
do. Creditloose	—	75 G
do. 1860r Loose	5	84¾-⅝-¾ bz
do. 1864r Loose	—	54 bz u G
Inſt. b. Stg. 5. A.	5	79¼ G
do. do. 6 Anl.	5	89 G
Russ.-engl. Anl.	5	89 G
do. do.	3	54½ G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87¾ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	76½ bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91½ G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	79 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 et bz u B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30¼ bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 26. Juli.

Amsterdam kurz	5	142⅞ bz
do. 2 Mon.	5	142 bz
Hamburg kurz	3½	151⅞ G
do. 2 Mon.	3½	151 bz
London 3 Mon.	6	6 20⅝ bz
Paris 2 Mon.	6	80⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87⅝ bz
do. do. 2 M.	5	86⅞ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 1/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	5	90¾ bz
do. 3 M.	5	89⅞ bz
Warschau 8 Tage	5	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	109¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 G
" ohne R. 99⅝ bz	Sovrgs. 6 22¾ G
Oest.östr.W 87¾ bz	Goldkron. 9 7 bz
Pol. Bkn. — —	Gold (ℛ) 463 G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 G
Napol. 5 12 B	

Statt jeder besonderen Meldung:
Ernstine Heymann,
Herrmann Rautenberg,
Verlobte,
Bartenstein. Dt. Eylau.

Nachruf an die heimgegangene
Frau **Ernestine Pasdach,**
geb. Heynatz.

Schlumm're sanft Du Freundin die ich liebte,
Die mir Trösterin in meinen Schmerzen war,
Gläubig hast Du still erduldet Deine Leiden,
Ausgekämpft den Kampf zu seel'gen Himmels-
[4565] Freuden. **B. M.**

Steckbrief.

Der nachfolgend näher bezeichnete Holzcapitain und Holzhändler Carl Heinrich Müller aus Danzig ist der wiederholten Wechselfälschung dringend verdächtig und soll auf das Schleunigste zur Haft gebracht werden.

Jeder, wer von dem gegenwärtigen Aufenthalts-Ort des Entwichenen Kenntniß hat, wird aufgefordert, solchen dem Gerichte oder der Polizei seines Wohnorts augenblicklich anzuzeigen und diese Behörden und Gendarmen werden ersucht, auf den Entwichenen genau Acht zu haben und denselben im Betretungsfalle unter sicherem Geleite an die Gefangenen-Inspection des unterzeichneten Gerichts gegen Erstattung der Geleits- und Verpflegungskosten abliefern zu lassen.

Danzig, den 23. Juli 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Deputation für Strafsachen.

Beschreibung der Person:
Größe 5 Fuß 7 — 8 Zoll,
Haar schwarzbraun,
Stirne frei,
Augenbrauen schwarzbraun,
Augen dunkel,
Nase spitz,
Mund groß,
Bart, schwarzer Backenbart,
Zähne gut aber lückenhaft,
Kinn } oval,
Gesichtsbildung }
Gesichtsfarbe blaß,
Statur schlank und hager,
Besondere Kennzeichen: trägt den Kopf nach vorne gebeugt und geht mit den Füßen, namentlich mit dem rechten, stark nach auswärts.

Persönliche Verhältnisse:
Alter 42 Jahre,
Religion evangelisch,
Gewerbe Holzcapitain und Holzhändler,
Sprache deutsch. [4569]

Auction mit echtem Bremer Zucker-Syrup.

Freitag, den 29. Juli 1864, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in der Königlichen Niederlage auf der Schäferei, versteuert oder unversteuert, nach Wunsch der Herren Käufer,

11 Fässer echten Bremer Zucker-Syrup

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Die Herren Käufer werden ersucht, sich recht zahlreich einzustellen. [4552]

Gerlach. Ehrlich.

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch No. 5 Preis 15 Sgr. ist eben eingetroffen bei [4573]
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

So eben erschien: [4563]

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Coursbuch No. 5.

Preis 15 Sgr.
Gustav Herbig,
vormals
Léon Saunier'sche Buchhandlung,

Eine Mühlenbesitzung im Preise von 20,000 Rt., baare Revenüen circa 1200 Rt., ohne die Ackerwirthschaft von circa 400 Morgen pr. mit Saaten, Inventar, soll Umstände halber bei 5–6000 Rt. Anzahlung, festen Hypotheken, sogleich verkauft werden.

Eben so habe ich rentable Besitzungen jeder Größe, Krug- und Gastwirthschaften mit und ohne Land, so wie andere ländliche und städtische Grundstücke aus der Hand zu verkaufen.

Näheres bei **H. Ruprecht,** Holzgasse 11, von 2–4 Uhr Nachmittags. [4582]

In Adl. Sagsau per Neidenburg ist die Stelle eines **Wirthschaftseleven** gegen jährliche Pension von 80 Rt. zum 1. August c. zu besetzen. [4567]

Bekanntmachung.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank,

Berlin, Wilhelmsstraße 62.

Nachdem die Preußische Hypotheken-Actien-Bank, unterm 18. v. Mts. landesherrlich bestätigt und diese Allerhöchste Bestätigung durch die gesetzlichen Organe publicirt ist, sind wir ermächtigt, bis zur Eintragung der Hypotheken-Bank in das Handels-Register Anträge für dieselbe vom 1. Juli cr. ab entgegen zu nehmen, und geben deshalb denjenigen Herren Grund- resp. Häuser-Besitzern, welche unkündbare Darlehne zur ersten Stelle zu erhalten wünschen, anheim, ihre desfallsigen Anträge an uns, oder an die Adresse der

Preußischen Hypotheken-Actien-Bank
Wilhelmsstraße 62

mündlich oder schriftlich anzumelden.

Berlin, den 29. Juni 1864.

Direction der Preußischen Hypotheken-Credit- & Bank-Anstalt,
Commandit-Gesellschaft auf Actien,
Hermann Henckel.

Am 4. August

wird im **Hotel zum Preußischen Hofe am Langenmarkt, Zimmer No. 2,** der Ausverkauf des großen **optischen, physikalischen und Stereoskopen-Lagers** geschlossen.

Niemals dürfte sich eine Gelegenheit wieder darbieten, so schöne Gegenstände zu solch billigen Preisen anzukaufen; es sind noch vorräthig die vorzüglichsten **Teleskopen** und **Fernröhre,** welche meilenweit die entferntesten Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen, zu 1, 2, 3 bis 4 Rt., eine kleinere Sorte noch zu 20 Sgr, **Mikroskope,** von der stärksten Vergrößerung, ganz in Metall, welche sich auch zur Untersuchung der Trichinen eignen, in mahagoni Kasten, zu 3, 4 bis 5 Rt., **Lupen** zu 10, 15 und 20 Sgr.

☞ Die vorzüglichsten **Operngläser,** darunter eine Sorte **Jumelles duchesse,** eleganteste Form, zu 2, 3 und 4 Rt., ☞ **Seefernröhre** (Nachtgläser), für Seefahrer zu 7 Rt. pro Stück, **Lorgnetten** und **Pince-nez** (Nasenklemmer) für Damen u. Herren zu 15, 20 und 30 Sgr.

Reißzeuge für Schüler und Architekten zu 15, 20 bis 30 Sgr., Barometer, Thermometer, Libellen, Compasse, Sonnenuhren, Zollstäbe, sind gleichfalls für die Hälfte der früheren Preise noch zu haben.

☞ **Für Brillenbedürftige** sind vorräthig, **ächt goldene Brillen mit den feinsten weißen und blauen Gläsern** pro Stück 3 Rt., desgleichen in ächt Silber zu 1 Rt. 15 Sgr. **Stahlbrillen** mit blauen und weißen Gläsern für Damen und Herren zu 15, 20 und 30 Sgr. Auch wird auf eine ganz neue Sorte Brillen, sogenannte **invisibles** für Kurzsichtige aufmerksam gemacht, welche sehr leicht, keinen Druck verursachen und äußerst elegant sind. ☜

☞ **Das Stereoskopen-Lager enthält 5000 Stück** der neuesten Ansichten, darunter herrliche Landschaften aus der Schweiz, Italien, Rhein ꝛc. reizende Genre- und Transparentbilder, ganz neue Sujets darstellend. ☞ 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 25 Sgr.

Der Ausverkauf ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet und wird bestimmt am 4. August geschlossen. [4566]

Englische Plaids, Reisedecken, Bade- und Schlaf-Decken, leinene Beinkleiderstoffe,

empfiehlt in größter Auswahl
F. W. Puttkammer.
[4578]

HOTEL GARNI

von
A. GUTIKE,
Berlin,
Mohrenstraße 38, nahe beim Hausvoigteiplatz, [4561]
mit allem Comfort eingerichtet, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften.

Ein Rittergut mit Vorwerk,
einige Meilen von Danzig, 1 Meile von der neuen Bahnstation und an der Chaussee belegen; Areal 1800 Mg., davon 180 M. Wiesen, übrige Boden 2. und 3. Klasse, mit durchweg bestem Mergel, Terrain nur wellenförmig; schönes Inventar und neue massive Bauten, ist z. verk. Preis 70 Mille, Anzahl. 25 M. Käufer erfahren das Nähere durch **Robert Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64. [4579]

Ein Grundstück auf der Vorstadt, mit großem Hofraum, Stallungen, schönem Obst- und Gemüsegarten, worin seit vielen Jahren ein Material-, Schank-, Getreide- und Holzgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist bei 1500 bis 2000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere bei **C. Albrecht,**
(4570) Petersiliengasse No. 3.

Eine rentable Gastwirthschaft mit 200 Morgen Land incl. Wiesen, Gebäude in sehr gutem Zustande soll schleunigst verkauft werden. Preis 6500 Rt., bei 2500 Rt. Anzahlung.
Nähere Auskunft ertheilt **Lobitz** in Schöneck.

Steinkohlentheer
offerirt billigst [4524]
Herrmann Müller,
Lastadie 25.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wittw.**

Ein im großen Werder gelegenes Gut von 7 culm. Hufen, hiervon 1½ Hufen der vorzüglichsten Wiesen, mit einer Aussaat von 35 Morgen Weizen, 22 Morgen Roggen, 10 M. Ripps und 14 M. Rapps, 10 M. Gerste, 11 M. Erbsen, weiße und graue, 10 M. Bohnen, sämmtliche Saaten nach culm. Morgen angegeben; einem lebenden Inventar von 6 Gespann Pferden, 15 Kühen, div. Jungvieh und Schweinen, vollständigem todten Inventar, ist, da der Besitzer die Wirthschaft aufzugeben beabsichtigt, für den mäßigen Preis von 36,000 Rt. bei 15—20,000 Rt. Anzahlung zu kaufen. Gebäude durchweg sehr gut mit schönem Garten; der Acker in hoher Cultur und von bester Beschaffenheit. Den Herren Selbstkäufern ertheilt Auskunft **J. Feldbrach** zu Danzig, Langebrücke No. 22.

Ueber verkäufliche Güter
jeder Größe giebt Auskunft **T. Tesmer,**
Langgasse 29. [4575]

Aufträge für die Preußische
Hypotheken- Credit- und Bank-Anstalt in Berlin nimmt entgegen **T. Tesmer,** Hauptagent,
Langgasse 29. [4575]

Eine tüchtige Landwirthin, welche auch in Hotels und Restaurationen conditionirt hat und vorzüglich die feine Küche versteht, ist zu erfragen im Gesinde-Bureau 2. Damm 4.
[4576] **J. Hardegen.**

Für eine recht bedeutende Landwirthschaft wird ein Eleve gesucht.
Nähere Auskunft ertheilen
Porsch & Ziegenhagen.
(4564) Frauengasse 55.

Ein Thaler Belohnung
dem Finder eines in weißes Seidenpapier eingeschlagenen Miniatur-Damenportraits. Näheres in der Exped. dieser Zeitung. [4577]

Selonke's Etablissement auf Langgarten.
Freitag, den 29. Juli, von Abends 7 Uhr ab:
☞ **Fischessen.** ☜
[1392] **F. J. Selonke.**

Turn- und Fecht-Verein.
Sonntag, den 31. d. Mts., mit dem Zuge um 11 Uhr 54 M. Vormittags, **Fahrt nach Dirschau.** [4581]
Der Vorstand.

Concert-Anzeige.
Das von mir annoncirte Concert im Cursaale zu Zoppot findet **Sonnabend, den 6. August,** bestimmt statt.
[4585] **Leberecht Laade.**

Selonke's Etablissement.
Freitag, den 29. Juli,
großes Concert
unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Niolis,** der **Gymnastiker- u. Tänzer-Gesellschaft des Herrn Alphonso** und der Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Buchholz.**

Billete à 3 Sgr., 12 Stück 1 Rt. für die ganze Sommersaison giltig, sind nur an der Abendkasse zu haben.

Bei ungünstiger Witterung Concert im Königssaale.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonnabend, den 30. Juli,
großes
Doppel-Concert,
ausgeführt von den vereinigten Musikchören des 3. ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regiments, unter Leitung ihrer Musikmeisters Herren Buchholz und Keil und Mitwirkung der Sängerin Frl. Niolis, wie der Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft Alphonso.
[4572] **F. J. Selonke.**

Victoria-Theater.
Freitag, den 29. Juli. Zum Benefiz für **Frau Holtzstamm** zum ersten Male: **Marie, die Tochter des Regiments.** Vaudeville in 2 Abtheilungen und 4 Acten von F. Blum. Zum Schluß: **Ein Stündchen in der Schule.** Vaudeville-Posse in 1 Act von W. Friedrich. [4583]

Gelegenheits-Gedichte, Rundgesänge ꝛc. fertigt
[4584] **A. Klein,** Frauengasse 37.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.